

MÄRKLIN FREUNDE BERICHTEN

Spettacolare

Mit spektakulären Einzelprojekten wie hochpräzise gebauten Bahnhöfen, riesigen Brücken und gewaltigen Gebirgsmassiven schufen Märklin Freunde aus Florenz eine atemberaubend graziöse Anlage.



Team- und Pioniergeist, Erfahrung, Know-how sowie jede Menge kreativer Arbeitseinsatz – italienische Modellbahnmacher schufen in 14 Jahren eine spektakuläre Miniaturwelt, die ihresgleichen sucht. Die Gründerväter Guisepppe Paternò di SanGiuliano (rechts außen) und Dr. Carlo Brandolini (vierter von rechts) schrieben ein spannendes Stück Modellbahngeschichte, die wir in zwei Akten erzählen; der zweite Teil folgt in der nächsten Ausgabe.





Majestätisch thront das riesige Gebirgsmassiv im Rücken der meterlangen Viadukt-Brückenkonstruktion.

Das Gebirgsmassiv ragt beinahe bedrohlich hoch auf in den Himmel, noch dazu auf massiver Länge. Felsabbrüche, Gesteinsschattierungen, Moosansätze und kleinste Rinnsale in der Felswand erstrahlen präzise authentisch in verschiedensten Farbnuancen und Abstufungen. Am Fuße der mächtigen Gebirgswand ankert bis hin zum Horizont eine weitläufige Viadukt-Brückenkonstruktion mit ihren Dutzenden mauersteinernen Füßen. Auf dieser atemberaubend lang wirkenden Geraden betten sich elektrifizierte Gleistrassen, bespiegelt von der glitzernden Gischt des parallel zur Brücke fließenden Gebirgsgewässers.

Die Schienen führen Fern- und Güterzüge weiter zu fruchtbaren Ebenen, auf denen sich wogende Weizenfelder erstrecken. Fulminante Brücken spannen ihre Bögen zu ausgedehnten Mittelgebirgslandschaften, die von beschaulichen Dörfern und Weinbergen, aber auch von quirlig-urbanem Leben geprägt sind. Einer der spektakulären Mittelpunkte und zugleich Endziel für weitgereiste Zuggarnituren ist der prachtvolle Kopfbahnhof.

Ein Modellbahn-Märchenland in der Toskana

Bienvenuti in Scandicci, einem 50.000-Seelen-Ort im unmittelbaren Umkreis des Zentrums der Toskana, dem es wirtschaftlich vor allem durch die Textilbranche proper geht. Nur ein paar Autominuten entfernt lockt die historische Altstadt von Florenz, die zum UNESCO-Welterbe gehört und einige kreative Geister hervorbrachte: Die Renaissance-Architektur prägen Brunelleschi, Donatello und Masaccio, während Cimabue sowie Giotto als „Väter“ der italienischen Malerei gelten. Und schließlich lebten Michelangelo und Leonardo da Vinci in der Stadt, in der sich die berühmte Ponte Vecchio über den Fluss Arno spannt.

Inmitten dieses historischen Erbes taten sich vor rund 14 Jahren zwei Modellbauer zusammen und beschlossen, lieber gemeinsam eine richtig große Anlage zu erschaffen, anstelle zwei Kleinanlagen zu installieren. So ungewöhnlich diese Anlage ist, so außergewöhnlich war auch das einstige Zusammentreffen der beiden Italiener. Dr. Carlo Brandolini, seit Kindertagen an begeisterter Märklin Modellbahner, kaufte immer bei dem gleichen Händler in Florenz ein. Allerdings waren irgendwann einmal immer öfter Sachen vorher schlichtweg weggekauft.



Auf einem Randgleis des großen Hauptbahnhofs wird die bildschöne Schnellzuglok VT 10/501 bereitgestellt.



Vor dem Bahnhofportal herrscht nicht nur zur Rushhour reges Treiben.



Über eine lang gestreckte Spezialbrücke können Züge von einem Bahnmodul zum nächsten „schweben“.

„Immer wenn ich neue Märklin Produkte haben wollte, waren sie schon weg. Und diesen Aufkäufer wollte ich dann irgendwann mal kennenlernen.“ Und so machte der Händler Brandolini mit dem großen unbekannteren „Aufkäufer“ bekannt: Die beiden Märklin Freunde Carlo Brandolini und Giuseppe Paternò di SanGiuliano fanden sich sympathisch – und beschlossen, gemeinsam etwas Großes zu erschaffen. Der Unternehmer SanGiuliano stellte dafür schon mal eine gesamte Industriehalle zur Verfügung, in der das Werk später in seiner üppig dimensionierten Pracht souverän erstrahlen sollte. Dabei hatten die beiden Anlagenpaten vier Hauptthemenbereiche im Sinn: einen bahntechnischen Schwerpunkt mit einem atemberaubenden Bahnhofsgebäude nebst opulentem Betriebswerk, eine urban geprägte Umgebung, ebenfalls mit einem stattlichen Bahnhof gesegnet, eine alpine Landschaft mit einem Gebirgsmassiv gigantischen Ausmaßes sowie ein riesiges Hafeneareal samt Güterbahnhofsgebiet.

Die vier Themen sollten auf jeweils eigenen „Modulen“ ihren jeweiligen Charakter entfalten können und durch einen großen Mittelteil miteinander verbunden sein. Bei der Landschaftsgestaltung orien-

Dr. Carlo Brandolini: „Für den Gebirgsbau haben wir einen Michelangelo.“

tierten sich die beiden Signorens an Mitteleuropa und Deutschland – allein schon wegen der vorhandenen Bausätze und Märklin Produkte.

„Den Hochgebirgsbahnhof könnte man sich als Übergang in südlichere Gefilde vorstellen. Irgendwie erinnert er etwas an die Gegend um den Brennerpass. Ansonsten haben wir uns einfach inspirieren lassen – durch pure Phantasie“, so Carlo Brandolini. Das gilt auch in puncto historischer Ausprägung, wo im Prinzip von der Epoche II bis zur Jetztzeit alles abgedeckt ist. →

Filigrane Pracht mit Vorbildcharakter: Der große Hauptbahnhof darf als Laser-Cut-Vorzeigexponat gelten – und als architektonische Anregung für reale Bahn-Großprojekte.



Ein Kopfbahnhof, der als Vorbild dienen kann

Das Ergebnis ist schlichtweg atemberaubend, spektakulär. Und das in vielfacher Hinsicht. Da wären zum einen die großen Bauwerke. Zuvorderst der riesige Hauptbahnhof mit seinen 17 Gleisen und den filigran gearbeiteten Verstrebrungen und Dachkonstruktionen. Ein Fantasiekopfbahnhof, der es allemal wert wäre, als Vorlage für die Realität zu dienen. Hier könnten sich Architekten ein Beispiel nehmen, wie sich ein moderner Bahnhofsbau gestalten ließe. „Am ehesten ist der Bahnhof eine Mischung aus zwei Metropolen – Mailand trifft Berlin sozusagen“, so Carlo Brandolini. Die drei Dachkonstruktionen sind an den Mailänder Bahnhof angelehnt, während die beiden offenen Eingangstürme an die gläsern geprägten Bürobauten am Berliner Hauptbahnhof erinnern. Beim Anblick solch üppiger wie

auch filigraner Pracht kommt man um ein Klischee kaum umhin. Solch eine Kreation, aus beiden architektonisch grundverschiedenen Ansätzen etwas homogenes Neues zu erschaffen, gelingt wohl nur den formen- und designorientierten Italienern. Lasertechnikspezialisten aus Turin haben den Modell-Traubahnhof für einen fünfstelligen Eurobetrag präzise umgesetzt.

Das mächtige Gebirgsmassiv wirkt nicht nur wegen seiner meterlangen und hohen Ausdehnung spektakulär, sondern auch wegen seiner Detailverliebtheit und feinstem Materialmix. Die einzelnen Felsen und Felsabbrüche wurden aus Zahnarztgips modelliert. Und um möglichst nahe am Original zu bleiben, zog man eigens mit einer Silikonmatte in die echten Berge, um an Felswänden Abgüsse zu nehmen. →



Der üppig dimensionierte Rundschuppen bietet bis zu 21 Lokomotiven ein stabiles Dach über dem Kopf.



Neben den Gleistrassen strecken sich filigran gearbeitete Miniaturrebstöcke während der Ernte der Sonne entgegen.

Pure Fantasie, italienisches Design-Gespür und präzise Gestaltung.

→ Carlo Brandolini: „Einmal hat uns die Polizei in der Nähe eines Tunnels aufgespürt, als wir gerade dabei waren, die Felsformation in Silikon zu gießen. Wir hatten einiges zu tun, um den Carabinieri zu erklären, warum wir hier sind.“

Als drittes florentinisches Modellbahn-Weltwunder gilt die Stahlseilbrücke, die in einem langgezogenen Radius das Hafenmodul mit der Bergwelt ästhetisch „leicht“ verbindet. Züricher Experten, die weltweit Stahlseilbrücken bauen, haben sie eigens für die Anlage entwickelt. „Einer der Firmenchefs war einmal zu Besuch bei uns. Und als wir ihm unser Problem schilderten, beide Themenwelten miteinander verbinden zu wollen, machte er spontan den Vorschlag, sein Büroteam daranzusetzen. Sie sollten eine Brücke

konzipieren, die sich homogen in die Landschaft einfügt und gleichzeitig den fahrtechnischen Erfordernissen entspricht“, erinnert sich Brandolini. Das Ergebnis ist wiederum ein im Wortsinne vorbildliches Unikat: Weit und elegant geschwungen, „schwebt“ die Brücke mehr, als dass sie auf dem Modellbahnboden steht. Im Werden ist noch die Nummer vier der außergewöhnlichen Szenen: der Hafen. Aktuell ist das Hafengebäude im Aufbau, das sich am ehemaligen Hafenbüro von Genua mit seinem markanten Turm orientiert – auf der Anlage soll ihm so ein Denkmal gesetzt werden. Die Schiffswerft orientiert sich wiederum am Original in Pisa. Quer über das Gewässer ist zudem eine weitere Brücke geplant, die der Eisenbahnbrücke von Mestre-Venedig nachempfunden ist.

Die florentinische Anlage glänzt noch mit vielen anderen bahn- und bautechnischen Highlights. Neben dem Hauptbahnhof „Mailand-Berlin“ führen die Gleistrassen noch in und durch vier weitere Stationen: einen zehngleisigen Stadtbahnhof, dessen Hauptgebäude dem Bonner Bahnhof nachempfunden wurde, einen Streckenbahnhof mit vier Gleisen sowie das alpin gelegene Exemplar mit seinen neun Gleisen. Hinzu kommt ein Museum, das dem Wiener Schlosspark Schönbrunn „entstammt“ und auf dessen vorgelagerten Gleisen gerade ein tiefblau leuchtender Rheingold-Express Halt macht. Schließlich

zieht die Blicke des Betrachters neben der Stahlseilbrücke auch die achteinhalb Meter (!) lange Bogenbrücke auf sich. Sie verbindet im Anlagenmittelteil die einzelnen Themenmodule miteinander.

Aber auch die kleinen Dinge der 220-Quadratmeter-Anlage überzeugen dank unglaublicher Präzision. Egal ob fein ziselierte Rebstöcke, quirlig-urbanes Leben oder detailliert herausgearbeitete Naturfeinheiten der Bergwelt – jede Szene erzählt eine Geschichte, auch dank des längst auf neun Köpfe angewachsenen Bauteams. „Für die Gebirgsgestaltung haben wir einen Michelangelo, für die Landschaften einen Raffaello“, schmunzelt Brandolini beim Verweis auf berühmte Florentiner Künstler.

Zur Vorfreude: Im zweiten Teil des Porträts beleuchten wir die vielen brillanten Landschaftsszenen und die technische Umsetzung der Anlage. 

Text: Claus Dick, Peter Waldleitner
Fotos: Claus Dick



Weitere Bilder gibt es im Internet unter www.maerklin-magazin.de/downloads



Den Bogen raus: Stattliche achteinhalb Meter Länge messen die extrem genau konstruierten Fachwerkbrücken, die zwei Modellbahn-Themenmodule miteinander verbinden.

Rund 220 Quadratmeter umfasst das Modellbahn-Märchenland aus Florenz, verteilt auf vier Module.



Anzeige Viessmann
1/3 oder 1/2 Seite quer